

Stellungnahme

Eingebracht von: Keller, Raphaela

Eingebracht am: 17.10.2018

Dieser Entwurf enthält vieles zu brennenden Themen der Elementarpädagogik. Leider erkenne ich als Kindergarten- und Hortpädagogin kaum Vorhaben, die einem Fortschritt entsprechen können.

Die Realität, sowie die vielen Erkenntnisse und Empfehlungen aus Praxis und Wissenschaft, sieht ganz anders aus. Bedingungen, die für Verbesserungen in der Bildungsqualität der Elementaren Bildungseinrichtungen wirksam sein können, werden auch nicht durch diese 15a-Vereinbarung hergestellt werden können. Dazu fehlt es an Finanzen und PädagogInnen um einem entsprechenden Etappenplan – zum Beispiel – die Kinderanzahl pro Pädagogin/Pädagogen drastisch zu reduzieren.

Maximal 1:3 bei jungen Kindern und maximal 1:7 bei älteren Kindern entsprechen einer Situation, in der Kinder optimal begleitet werden können und sich entwickeln können!

Der Punkt „Werteorientierung“ ist eine Schande im Sinne der österreichischen Geschichte – vor allem ab 1945 – und der (noch) gelebten Demokratie!

„Jüdisch-christliche Kultur“ soll vermittelt werden... Die vielen Traditionen die, mehr oder weniger, in den Bundesländern zelebriert werden, sind hauptsächlich keltischen Ursprungs...

Es fällt mir auf, dass sich alle Orientierung, alle Maßnahmen und alle Haltungen hauptsächlich auf die islamische Religion beziehen. Ja, da gibt es in unserer Gesellschaft einige Probleme. ABER NICHT SO HEFTIG IM KINDERGARTEN!

Und wie ist das mit den Kindern OHNE religiöses Bekenntnis? Müssen die nun auch „bekehrt“ und indoktriniert werden?

Ich habe viele Jahre mit Kindern verschiedener ethnischer und kultureller Hintergründe gearbeitet. Unsere Feste und die der ganzen Welt haben alle einen tiefen Sinn für jede Gemeinschaft –Familie, Gruppen, Gebiete,... -. Daher ist es das beste gewesen, mit den Kindern diesen Sinn zu erkunden, darüber zu philosophieren und so einen großen Schritt dorthin zu kommen, was durch die 15a-Vereinbarung erreicht werden soll:

„Jedes Kind ist durch eine entsprechende Werteerziehung zu befähigen, allen Menschen unabhängig von Herkunft, Religion und Geschlecht offen, tolerant und respektvoll zu begegnen und intolerantes Gedankengut abzulehnen.“

„Ethik für alle“ (nicht als Unterricht, sondern als gelebter Alltag) ist die einzige Lösung für ein Miteinander in unserem Land, das immer schon Schmelztiegel war!